

Anzeiger für christliche Archäologie

Bearbeitet von Prof. J. P. KIRSCH, Freiburg (Schweiz).

Nummer XXXI.

1. Die neu entdeckte Grabkammer des Trebius Justus an der via Latina.

An der jetzigen Via dello Scorpione vor Porta San Giovanni bei Rom wurde bei Gelegenheit eines Hausbaues eine mit Malereien geschmückte unterirdische Grabkammer entdeckt, die der Forschung auf dem Gebiete der spätrömischen und altchristlichen Kunst neue Probleme stellen. Ein unterirdischer Gang führt in eine genau viereckige Grabkammer von 2,60 m Länge und Breite. An den beiden Seitenwänden sind je 3 gleichgrosse Loculigräber angebracht; in der Rückwand, dem Eingang gegenüber, befindet sich ein Arkosolium. Die ganze Kammer ist mit Malereien verziert; ihnen widmet Marucchi (*Nuovo Bull. di archeol. crist.* 1911, p. 209—235), im Anschluss an die Beschreibung des Fundes von R. Kanzler (*Ibid.* p. 201—207) eine längere ikonographische Untersuchung, in der er die Darstellungen als gnostische Allegorien zu deuten versucht.

An den Innenflächen der Türe, die zur Grabkammer führt, sind geflügelte Genien gemalt, die Körbe tragen: eine bekannte dekorative Darstellung der römischen Kunst, die sich auch auf christlichen cömeterialen Malereien findet. An der Türwand im Innern der Kammer finden sich folgende Szenen: Links (beim Eintreten von der Türe) ein Mann in ländlicher Kleidung (gegürtete Tunika, Beinbinden, Schultermantel), eine Peitsche in der linken Hand; er treibt ein Pferd oder Maultier, das auf einer Art Sattel hängende Netze trägt, die mit Steinen gefüllt sind; im untern Teile des Feldes eine zweite Figur (nach Marucchi eine weibliche Gestalt) die aus einer Vertiefung in der Erde aufzusteigen scheint, und in der ausgestreckten linken Hand eine brennende Lampe trägt. Rechts von der Türe eine zweite männliche Figur und ein mit Steinen beladenes Pferd, ähnlich wie auf der andern Wand; darüber im Felde ein Kranz und ein Palmzweig, und zu oberst der Name LEPORIVS. Ueber der Türe zwei Männer in

einer Landschaft, mit grossen Schritten ausschreitend; der Mann zur Rechten trägt einen mit Steinen gefüllten Korb auf dem Rücken, die rechte Hand streckt er aus, der andern Figur entgegen, die einen gleichfalls mit Steinen gefüllten Korb mit beiden Armen vor der Brust hält, als wolle sie dessen Inhalt auf die Erde ausschütten. An der rechten Seitenwand stehen zwei Männer; der eine, links, ebenfalls in ländlicher Kleidung mit Beinbinden und Schulterkragen, einen langen Stock in der linken Hand, auf den er sich stützt, streckt die rechte Hand mit offenem Zeigefinger aus, zu der andern Gestalt hin, offenbar um dieser einen Befehl zu erteilen; diese, in gegürteter Tunika, trägt in der erhobenen Rechten ein Richtscheit (römisches Fussmass), in der Linken eine Kelle: dieser letztere ist somit charakterisiert als ein Maurer, der von dem Bauführer oder Architekten einen Befehl erhält. An der linken Seitenwand wird ein grösserer Bau aufgeführt, an dem 5 Arbeiter beschäftigt sind: hinter einer im Bau begriffenen Mauer steht ein Maurer und gibt einem andern Arbeiter, der vor der Mauer auf einem Gerüst steht, den Befehl ihm etwas zu reichen; an das Gerüst ist eine Leiter angelehnt, auf der eben ein Mann, ein flaches Holzgefäss mit Mörtel oder Steinen auf der Schulter tragend, hinaufsteigt; ein anderer Arbeiter kommt zur Leiter heran, einen mit Steinen gefüllten Korb auf der Schulter; rechts ist ein fünfter Arbeiter anscheinend damit beschäftigt, Mörtel anzurichten; die ganze Darstellung ist vollständig naturgetreu entworfen und trefflich ausgeführt. Im Hintergrunde sieht man den schon fertigen Teil des Baues, mit 2 grossen Fenstern, emporsteigen. Alle diese Bilder, an der Türwand und an den Seitenwänden, stehen somit im Zusammenhang: die in unterirdischen Gallerien gewonnenen Steine (die Figur mit der Lampe steigt offenbar aus einer solchen hervor) werden von Pferden oder Maultieren zur Baustelle hingebbracht; Arbeiter tragen sie in Körben weiter und der von dem Architekten geleitete Bau wird von den Maurern und ihren Gehülfen aufgeführt.

Eine andere Reihe von Bildern zeigt die Rückwand. In der halbrunden hintern Fläche des Arkosoliums ist der Verstorbene, der offenbar im Arkosolium beigesetzt war, sitzend dargestellt, in eine mit breiten Streifen (clavi) und runden Segmenten geschmückte Tunika gekleidet, ein offenes Buch auf den Knien haltend; im Felde rechts und links befinden sich die verschiedenen zum Schreiben notwendigen Gegenstände: ein breites Richtscheit, eine längliche runde Kapsel für die Federn mit daran befestigtem Tintenfass, mehrere Bücher und Schreibtafeln, sowie eine runde, mit Buchrollen gefüllte Kiste. Ueber der Darstellung läuft die Inschrift:

TREBIVS · IVSTVS · ET · HORONATIA ·
 SAEVERINA · FILIO · MAERENTI ·
 FECERUNT || TREBIO · IVSTO ·

SIGNO · ASELLVS || QVI · VIXIT ·
ANNOS · XXI || MESES · VIII · DIES · XXV ·

Der Verstorbene ist somit hier dargestellt in der Ausübung einer Tätigkeit, die mit Schreiben zusammenhängt. An der Vorderwand des Arkosoliums erscheint er, und zwar hier ganz deutlich mit Porträtähnlichkeit abgebildet, aufrecht stehend zwischen 5 Arbeitern, denen er seine Befehle (mit ausgestreckter rechter Hand und geöffnetem Zeigefinger) erteilt; von den drei Arbeitern zu seiner Linken zeigt der erste auf einen vor ihm stehenden, mit Kräutern gefüllten Korb hin, der zweite trägt eine Sichel in der rechten Hand, der dritte bringt einen mit Kräutern angefüllten Korb herbei; in ähnlicher Haltung stehen zwei Arbeiter zur Rechten des Herrn bei solchen Körben. Ueber dem Haupte der Mittelfigur steht die Akklamation: ASELLAE PIAE Z(eses), d. h. Aselle, pie zes(es) (die Diphtongen stehen für e); über dem äussern Arbeiter zur Rechten des Asellus ist der Name erhalten: VALERIUS; die Namen über den andern Figuren sind ausgelöscht. Der Verstorbene erscheint demnach hier mit der Leitung von Garten- und Landarbeiten beschäftigt. Das Feld über dem Bogen des Arkosoliums zeigt wieder den Trebius Justus (nach der Aehnlichkeit des Gesichtes zu schliessen) auf einer Kathedra sitzend, die Füsse auf einen Schemel gestellt. Ein Mann und eine Frau, der erstere mit der Tunika, die letztere mit der Dalmatika bekleidet, halten vor ihm ein mit Randbesatz und mit Segmenten verziertes Tuch, auf dem Schmucksachen (Armringe, ein Fingerring mit Edelstein) und ein Henkelgefäss liegen. Der sitzende Justus zeigt mit der rechten Hand auf diese Gegenstände hin, in ganz ähnlicher Weise wie er auf der Szene der Vorderwand des Arkosoliums den Gartenarbeitern seine Befehle gibt. Wie die letztern nun in den gefüllten Körben die Frucht ihrer Arbeit herbeibringen, so wird auch in der obern Szene eine Darstellung zu erkennen sein, auf der die beiden Personen, die das Tuch halten, dem sitzenden Justus die Produkte ihrer Tätigkeit vorlegen, über die dann dieser bestimmt. So erscheint der Verstorbene vier Mal in einer andern Umgebung; jedesmal ist eine andere Tätigkeit zur Darstellung gebracht: das Bild an der Rückwand des Arkosoliums führt ihn vor mit seinen Büchern und dem Schreibzeug; das untere Bild der Rückwand als Leiter von Garten- und Feldarbeiten; das obere Bild der gleichen Wand in Beziehung zu Juvelierarbeiten; die Darstellungen der Eingangswand und der Seitenwände als Leiter von baulichen Arbeiten. Mir scheint, dass diese Darstellungen alle sich auf die Tätigkeit des Verstorbenen beziehen, und dass ein gnostisch-symbolischer Inhalt sich nicht nachweisen lässt.

Das Deckengemälde hat in der Mitte ein grosses, rundes, mit Doppelstreifen eingerahmtes Feld, das eine Hirtendarstellung enthält: Ein Hirte, in der oft vorkommenden Tracht des Guten Hirten, mit

Beinbinden, gegürteter Tunika und Schulterkragen, stützt sich mit der linken Hand auf seinen Stab, während die ausgestreckte Rechte die Hirtenflöte hält; zwei Schafe, eines zu jeder Seite, wenden die Köpfe nach ihm um und blicken ihn an; Bäume beleben die Landschaft. Die Fresken der römischen Katakomben bieten ganz ähnliche Darstellungen des Guten Hirten (vgl. Wilpert, Taf. 51, 2; 112; 151), während die spätrömische profane Kunst nichts ähnliches aufweist. Auch die Dekoration in den Ecken der Decke: Gesträuche mit Vögeln, erinnert an ähnliche Parallelen der cömeterialen christlichen Kunst. Diese Aehnlichkeit der Hirtenfigur mit sicher christlichen Gestalten des Guten Hirten berechtigt zum Schlusse, dass auch unser Bild christlichen Inhalt hat und dass daher Trebius Justus und seine Eltern Christen waren. Ob sie jedoch zur katholischen Gemeinschaft gehörten oder nicht, darüber geben wohl die Bilder der Grabkammer keinen Aufschluss. Sicher ist, dass auch katholische Familien ihre eigene Grabstätte im 3. und 4. Jahrhundert haben konnten; auf der andern Seite fallen die Darstellungen so sehr aus dem gewöhnlichen Zyklus der altchristlichen Bilder heraus, dass der Gedanke an die Zugehörigkeit des Verstorbenen und seiner Familie zu einer häretischen Gemeinschaft nahegelegt wird, besonders mit Rücksicht auf die getrennte Grabstätte.

2. Verschiedene Ausgrabungen und Funde.

Italien.

Im Territorium von Lepignano, 8 km von Morlupo (Prov. Rom), das zum Gebiete der alten Capenaten gehörte, wurde eine christliche Katakombe entdeckt, mit den gewöhnlichen unterirdischen Gängen und Grabformen. Eine in den Kalk eingeritzte Graffito-Inschrift in einem Arkosolium gibt das Konsulardatum „Leontio et Salustio“ (344) eine andere enthält das Datum 350. Sie bieten einen festen Anhaltspunkt für die Chronologie der Grabstätte, deren genaue Untersuchung und Beschreibung noch aussteht (vgl. Nuovo Bull. di arch. christ. 1911, p. 239—240).

In San Vitale in Ravenna ist man damit beschäftigt, den jetzigen Fussboden der Kirche fortzunehmen und das Niveau des alten Fussboden wieder aufzudecken und herzustellen. Bei diesen Arbeiten wurde ein Brunnenschacht, der sog. „pozza del Santo“, ausgegraben, und man fand auf dessen Boden, auf einem noch ziemlich tief unter dem alten Fussboden der Kirche gelegenen Niveau, den Mosaikboden und die Basis des Altars einer ältern Kirche, die dem

hl. Vitalis geweiht war. Der prächtige Rundbau von San Vitale ersetzte somit ein älteres Heiligtum des altchristlichen Ravenna. (Vgl. Bollettino d'arte 1911, p. 442).

Afrika.

In der Oase Ain-Zara, 10 Kilometer von Tripolis, wurde am nördlichen Rande der Oase ein altchristliches oberirdisches Cömeterium gefunden und untersucht. Die Gräber bestehen aus einer länglichen, nach oben spitzig zulaufenden Schicht von Kieselsteinen, die mit Kalk festgehalten werden. Sie sind alle von Osten nach Westen gerichtet. Die Aussenseiten sind mit einer dicken Mörtelschicht verputzt, und in den noch frischen Mörtel wurden auf der nach Süden gekehrten Langseite Inschriften, auf der andern, nördlichen Seite, Kreuze und andere Symbole wie Fisch, Pfauen beim Kantharus, eingeritzt und mit roter Farbe angestrichen. Die Inschriften sind alle lateinisch. Man hat bisher von Datumsangaben nur die Indiktion verzeichnet, die keinen festen Anhaltspunkt gibt. Die Formeln der Inschriften wie die Kreuze weisen auf das ausgehende 5. und das 6. Jahrhundert hin; das Cömeterium wird wohl in diesen beiden Jahrhunderten benutzt worden sein, vielleicht auch noch später. Mehrere Inschriften enthalten liturgische Gebetsformeln, z. B. „Suscripiat te Christus qui vocavit te, in sinum Abrahae angeli deducant te“: oder „Requiem aeternam det tibi Dominus et lux perpetua luceat tibi“. Diese ersten, kurzen Mitteilungen, die Salvatore Aurigemma im „Nuovo Bull. di arch. crist.“ 1911, p. 242—246 gemacht hat, lassen uns mit Spannung auf die vollständige Freilegung und eingehende Beschreibung der Grabanlage warten.

3. Bibliographie und Zeitschriftenschau.

A. Allgemeines und Sammelwerke.

- Bauer, L., Der Einfluss des Orients auf die Ausbildung der christl. Kunst des Abendlandes (Archiv f. christl. Kunst, 1911, S. 6—9, 53—56, 65—68, 73—76, 85—93).
- Lübke, W., Grundriss der Kunstgeschichte. II. Die Kunst des Mittelalters. 14. Aufl., von M. Semran. Esslingen 1912.
- Seta, A. della, Religione e arte figurata. Roma 1912.

B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Achelis, H., Altchristliche Kunst. Die römischen Katakomben (Zeitschr. f. die neutestam. Wiss., 1911, S. 296—320).

- Bertaux, E., La part de Byzance dans l'art byzantin (Journal des Savants, nouv. sér. IX, 1911, p. 304—314).
- Costantini, Celso, Christian art in the Catacombs (American Eccles. Review, 1911, p. 294—313).
- Dalton, O. M., Byzantine art and archeology. Oxford 1911.
- Deimel, Th., Christliche Römerfunde in Carnuntum. Aus den Studien und Mitteil. aus dem kirchengesch. Seminar in Wien, VIII. Wien 1911.
- Grisar, H., Pei monti del Lazio. Note di storia eccles. e di archeologia (Civiltà cattol. 1911, settembre 16, p. 689—702).
- Haendke, B., Zur „byzantinischen Frage“ (Repertorium für Kunstwissenschaft 1911, S. 93—114).
- Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Kunstschatze im Sinaikloster (Zeitschr. für christl. Kunst 1911, Sp. 299—304).
- Weissberger, J. A., Noticia de una exploracion geografica y arqueologica en el norte del Asia Menor (Boletin de la R. Sociedad geografica, 1910, p. 273—327).

C. Kultusgebäude und deren Einrichtung.

- The Basilica of St. Clement in Rome. Illustrated. Rome 1911.
- Cré, L., La basilique hélénienne de l'Eleona retrouvée avec la grotte où Notre Seigneur instruisait ses disciples au Mont des Oliviers (Oriens christianus, 1911, p. 119—134; 316—321).
- Ferretti, Fr. A., S. Agnese nel culto. Roma 1911.
- , Veteris cultus Mariae Annuntiatæ in urbe Roma historica adumbratio. Romæ 1911.
- Ghigi, Il mausoleo di Galla Placidia in Ravenna. Bergamo 1911.
- Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Deir-Siman in Syrien (Röm. Quartalschrift 1911, S. 160—164).
- Jones, William I., The Coptic monasteries in the Wadi Natrun (Bulletin of the Metropolitan Museum of art. New York 1911, p. 19—29).
- Marucchi, Or., L'antica basilica di San Crisogono in Trastevere recentemente scoperta sotto la chiesa attuale. Roma 1911.
- Mauss, C., L'église du Saint-Sépulcre à Jérusalem. I. Les deux portes occidentales et la chapelle Sainte-Marie. II. Recherche de la mesure ouvrière du Saint-Sépulcre et conséquences de cette recherche. Paris 1911.
- Morin, G., La basilique dédiée à St. Pierre par le pape Symmaque sur la Via Triviana à 27 milles de Roma (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1911, p. 241—246).
- Scaglia, S., De antiquarum basilicarum ornamentis (Ephemerides liturgicæ, 1911, p. 200—206, 409—409).

- Schuster, J., L'oratorio del Salvatore nel monastero imperiale di Farfa (Nuovo Bull. di arch. christ. 1911, p. 183—199).
- Stegensek, Aug., Die Kirchenbauten Jerusalems im 4. Jahrh. in bildlicher Darstellung (Oriens christ. 1911, p. 272—285).
- Teuffenbach, A. zu, Die Basilika von Aquileja und ihr Bauherr Patriarch Poppo. Görz 1911.
- Zeiller, J., Les monuments chrétiens du palais de Dioclétien à Spalato (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1911, p. 201—213).

D. Grabstätten.

- Barker, E. R., The topography of the Catacombs of S. Calixtus in the light of recent excavations (Journal of Roman studies 1911, p. 107—127 f).
- Ghislanzoni, E., Grottaferrata. Scoperta di una catacomba cristiana e di antichità romane (Notizie degli scavi 1911, p. 142—143).
- Kanzler, R., Scoperta del sepolcro di Trebio Giusto sulla via Latina (Nuovo Bull. di arch. crist. 1911, p. 201—207).
- Marucchi, Or., L'ipogeo sepolcrale di Trebio Giusto recentemente scoperto sulla via Latina e proposta di spiegazione gnostica delle sue pitture (Nuovo Bull. 1911, p. 201—235).
- —, I sepolcri dei martiri nelle catacombe romane. Roma 1911.
- Scaglia, S., The catacombs of St. Callistus. History and description. Transl. by H. S. Nagengast. Rome 1911.
- Schneider, G., I termini dell'architettura cimiteriale storica e le indicazioni di relazione topografica monumentale negli itinerari (Nuovo Bull. di arch. crist. 1911, p. 153—182).

E. Ikonographie und Symbolik.

- Costantini, Celso, Christian symbolology (American Ecclesiastical Review, 1911, p. 396—405).
- Clark de Lamperton, The development of Christian Symbolism as illustrated in the Roman Catacomb painting (American Journal of arch. 1911, p. 507—522).
- —, Themes from St. Johns Gospel in early Roman Catacomb painting. Princeton University Press 1911.
- De Waal, A., Zur Klärung einer noch unerklärten Szene auf einem lateranensischen Sarkophage (Röm. Quartalschrift 1911, S. 137—148).
- Grüneisen, W. de, Le portrait. Traditions hellénistiques et influences orientales. Rome 1911.
- Hulme, F. E., The history, principles and practice of symbolism in christian art. 6. ed. London 1911.
- Kaufmann, C. M., Menas und Horus-Harpokrates im Lichte der Ausgrabungen in der Menasstadt (Oriens christ. 1911, p. 88—102).

- Louis, R., Pératé, A., et Rastoul, A., *La Nativité de Notre-Seigneur Jésus-Christ*. Paris 1911.
- Paguay, J., *Encore un ΙΧΘΥΣ à Tongres* (Chronique archéol. du pays de Liège, 1911, p. 9–10).
- Scaglia, S., *Capsellae argenteae africanae nova anaglyptorum interpretatio* (Ephemerides liturgicae 1911, p. 531–537).
- Schremmer, B., *Labarum und Steinaxt*, Tübingen 1911.
- Styger, P., *Die Schriftrolle auf den altchristlichen Gerichtsdarstellungen* (Röm. Quartalschrift 1911, S. 149–159).
- Wüscher-Becchi, Die Geburt Christi in den Darstellungen der altchristlichen und byzantinischen Kunst (Der Pionier 1911, S. 25–31).

F. Malerei und Skulptur.

- Becker, E., *Ein verschollener Sarkophag aus der Gegend des alten Ficulea* (Nuovo Bull. di arch. christ. 1911, p. 143–152).
- Bréhier, L., *Etudes sur l'histoire de la sculpture byzantine*. Extr. des „Missions scientifiques“, Nouv. sér. III, Paris 1911.
- Patroni, G., *Bobbio. Sarcofago romano scoperto nella cripta di S. Colombano* (Notizie degli scavi, 1911, p. 8–9).

G. Kleinkunst.

- Besson, M., *La fibule d'Attalens* (Revue Charlemagne, 1911, p. 185, pl. XXX).
- Cartier, A., *Une agrafe de La Balme (Haute Savoie) représentant l'entrée du Christ à Jerusalem* (Revue Charlemagne 1911, p. 9–14, pl. I).
- Chartraire, E., *Les tissus anciens du trésor de la cathédrale de Sens* (Revue de l'art chrétien 1911, p. 454–468).
- Ebersolt, I., *Le trésor de Stûmâ au Musée de Constantinople* (Revue archéol., mai-juin 1911, p. 407–419).
- Strzygowski, J., *Der algerische Danielkamm* (Oriens christ. 1911, p. 83–87).
- Tamaro, A., *La cassetta d'avorio bizantina di Capodistria*. Estr. dalla Miscellanea di studi in onore di Attilio Hortis. Trieste 1910.
- Venturi, L., *Opere d'arte a Moggio e a San Pietro di Zuglio* (L'Arte 1911, p. 469–478).

H. Epigraphik.

- Βέη, Ν., *Πεντήκοντα χριστιανικῶν καὶ βυζαντικῶν ἐπιγραφῶν νέαι ἀναγνώσεις* (Ἀρχαιολ. Ἐφημερίς, 1911, p. 97–107).
- Bertoni, G., *L'exorcisme chrétien du musée de Zagabria* (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1911, p. 81–87).

- Bonavenia, G., Vari frammenti di carmi damasiani (Nuovo Bull. di arch. crist. 1911, p. 123—142).
- Fita, Fidel, Inscripciones ibericas y romanas de la diocesis de Sigüenza (Boletín de la R. Academia de historia, 1911, LVIII, p. 325—331).
- Körber, K., Die in den Jahren 1909 und 1910 gefundenen römischen und frühchristlichen Inschriften und Skulpturen (Mainzer Zeitschrift 1911, S. 121—141).
- Labande, L. H., Inscription gravée autour d'une pierre à entrelacs provenant de Carpentras (Acad. des Inscr. et Belles-lettres, Comptes-rendus 1911, p. 588—595).

I. Martyrien, Martyrologien, Reliquien.

- Delehaye, H., Les martyrs d'Interamna (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1911, p. 161—168).
- Duchesne, L., Le culte romain des Quatre-Couronnés (Mélanges d'arch. et d'hist. 1911, p. 231—246).
- Giov. Battista di S. Lorenzo, Saint-Polycarpe et son tombeau sur le Pagus. Constantinople 1911.
- Savio, F., Il sepolcro di S. Policarpo a Smirna (Civiltà catt. 1912, I, p. 197—201).

K. Liturgik, Kirchenordnungen.

- Gougaud, L., Etude sur les „Loricae“ celtiques et sur les prières qui s'en rapprochent (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1911, p. 265—281; 1912, p. 33—41).
- Guidi, J., Due antiche preghiere nel Rituale abissino dei Defonti (Oriens christ. 1911, p. 20—25).
- Leclercq, H., Prière à la Vierge Marie sur un ostrakon de Louqsor (Bull. d'anc. littér. et d'arch. chrét. 1912, p. 3—32).
- Schrijnen, J., La couronne nuptiale dans l'antiquité chrétienne (Mélanges d'arch. et d'hist. 1911, p. 309—319).
- Selwyn, E. C., The Feast of Tabernacles, Epiphany and Baptism (Journal of Theol. Studies 1912, I, p. 225—249).

L. Bibliographie, Kataloge.

- Baumstark, A., Literaturbericht zum christlichen Orient. VI. Die Denkmäler (Oriens christ. 1911, p. 184—138; 393—397).